

Rudolf Rechsteiner

DR. RER. POL., NATIONALRAT

rechsteiner@rechsteiner-basel.ch

www.rechsteiner-basel.ch

Murbacherstrasse 34

CH-4056 Basel

Telefon +41 (0)61 322 49 15 / Fax 322 49 20

redebeitrag Rechsteiner Bern veolodemo.0809

Basel, 11. September 2008

Skript Entwurf

Es gilt das gesprochene Wort.

900 Velos gegen ein neues AKW

Liebe Atombewegte

Das AKW Mühleberg produziert pro Tag etwa gleich viel Radioaktivität, also radioaktive Isotope oder Abfälle wie eine Atombombe Typ Hiroshima.

In den Lagerbecken von Mühleberg, Gösgen, Leibstadt und Beznau lagern punkto Radioaktivität tausende von Atombomben, und das mitten in der dicht bevölkerten Schweiz, man könnte sagen: **Atombomben mitten im Wohnzimmer.**

Wir Schweizerinnen und Schweizer gelten als das best versicherte Volk. Alles ist obligatorisch versichert: das Haus, das Auto, das Velo – wir sind gegen Krankheiten, Unfall und Arbeitslosigkeit, gegen Hagel – ja eben gegen fast alles versichert.

Nur eine ganz kleine Gruppe von Unternehmen muss sich nicht versichern – und es sind ausgerechnet jene Unternehmen, die das Gefährlichste tun, was in der Schweiz heute überhaupt statt findet: die Atomkraftwerke.

Ihnen wird die Haftung bei grossen Unfällen geschenkt. 4200 Milliarden Franken kostet ein Unfall der Sorte Tschernobyl in der Schweiz, stellte das Bundesamt für Zivilschutz vor einigen Jahren fest.

Aber nur 1,8 Milliarden Franken, also nicht einmal ein Promille dieses Schadens, wird von den Atom-Betreibern und ihren Versicherungen gedeckt.

Atomkraftwerke bezahlen nur eine Prämie von 0,04 Rp./kWh, also ein Fünfundzwanzigstel von einem Rappen. Jedes Velo zahlt mehr!

Jedes Velo ist sicherer als ein Atomkraftwerk, eben weil man es für seinen Schaden immer und bei jedem Unfall aufkommen kann, weil man es versichern kann.

Die deutsche Bundesregierung hat nach dem Unfall in Tschernobyl Schätzungen durchgeführt, was es kosten würde, Atomkraftwerke zu versichern.

Eberhard Moths, im deutschen Wirtschaftsministerium unter Jürgen Möllemann (FDP) für langfristige Energiefragen zuständig, rechnete aus: «Nur für die jährliche Risikoversicherung wären mehr als 500 Milliarden Mark auf die Stromrechnung

draufzuzahlen.» Das wäre, so Moths, «ein Aufschlag von 3,60 Mark je Kilowattstunde.»(i)

Ausgerechnet jene, die am besten mit Risiken umzugehen wissen und etwas von Sicherheit verstehen, ja ich meine die Versicherungen – ausgerechnet die Versicherungen weigern sich, die Atomkraftwerke zu versichern.

Damit ist mehr über die Sicherheit unserer Atomkraftwerke gesagt als mit tausend Worten.

Da stimmt doch etwas nicht!

Die grössten Risiken werden gerade nicht versichert!

Das ist verkehrt, pervers, ein Schandfleck für den Wettbewerb und die freie Marktwirtschaft.

Denn nur dank dieser Wettbewerbsverzerrung, dank diesem Geschenk ist die Atomenergie auf dem Papier überhaupt rentabel, und wenn dann etwas passiert wie in Tschernobyl, dann zahlt niemand – die Gewinne privat – die Schäden dem Staat, also uns allen.

Die Schweizer Atomlobby lebt seit Jahrzehnten wie in einer geschützten Werkstatt. Sie ist von Haftpflicht und Mündigkeit befreit, wie ein kleines noch nicht ganz reifes Kind. Und sie hat unendlich viele Freunde in der SVP, in der FDP und in der CVP, bei den sogenannten bürgerlichen parteien, die seit 30 Jahren alles durchwinken, was der Atomlobby nützt.

Diese Ungerechtigkeit ist der Grund, weshalb wir in der Schweiz bisher nicht wirklich ins Solarzeitalter einsteigen konnten. Die Atomlobby hat uns den Markt geklaut und die Herren von Baden, von Olten und von Bern wollen dieses Unrecht mit neuen Atomkraftwerken verewigen.

Dagegen werden wir uns wehren.

Es darf und wird nie wieder ein neues Atomkraftwerk in der Schweiz geben, die vorsätzliche Gefährdung unserer Bevölkerung muss aufhören.

Was man nicht versichern kann, das sollte man nicht betreiben und sicher nicht nochmals neu bauen

Wir sollten umstellen und wir können es auch, so wie es heute in ganze Europa geschieht, wo sich die Solarenergie alljährlich fast verdoppelt und wo weltweit die Windenergie alle zwei Wochen ein AKW der Grösse Mühleberg ersetzt.

Seit dem Beginn der Einspeisevergütungen sind tausende Gesuche für neue Kraftwerke mit sauberem Strom beim Bund eingetroffen. Schon mit den Projekten der ersten sechs Wochen lässt sich Mühleberg ersetzen.

Dabei wird es nicht bleiben. Wir können alle Atomkraftwerke mit erneuerbaren Energien ersetzen. Und wir werden dafür kämpfen. Die Schweiz muss energetisch unabhängig werden – wir können uns voll aus erneuerbaren Energien versorgen und genau das werden wir tun, so wie es alle tun, schrittweise, mit Erfolg, und zum wirtschaftlichen Wohl aller.

Rudolf Rechsteiner 13.09.2008